

**Auszug aus dem noch nicht genehmigten Protokoll der 195. Sitzung des
Fakultätsrates (FKR) der Fakultät VI am 07.12.2022**

TOP 4. Studium, Lehre und Prüfungsangelegenheiten

TOP 4.1 Preis für die besten Masterarbeiten 2022

Berichterstatter*in: Prodekan Studium und Lehre

Beschluss FKR VI – 1 / 195 – 07.12.2022

11 : 0 : 0

HL FKR

7 : 0 : 0

Der FKR bestätigt die aus den Studiengängen der Fakultät VI vorgeschlagene Auswahl der Preisträger*innen für die besten Masterarbeiten im Jahr 2022:

Masterstudiengang **Architektur**: Moritz Henes und Daniel Geistlinger werden ausgezeichnet für die Masterarbeit „Neighbourwood“.

*Aufbauend auf der städtebaulichen Planung für das Baufeld C am Haus der Statistik entwickeln die Absolvent*innen eine Gebäudeensemble welches in drei Teile gegliedert, gekonnt zwischen den existierenden Baukörpern und der programmatischen Zonierung des Areals vermittelt. Ein Anbau an das Haus der Gesundheit und zwei weitere freistehende Kubaturen mit unterschiedlichen Formen und Höhen, bilden eine über horizontale Stege und außenliegende vertikale Erschließungen verbundene architektonische Einheit. Das Erdgeschoss enthält an den Stadtraum gerichtete Nutzungen wie Gastronomie, Veranstaltungen und Gewerbe. Im dritten Geschoss wird ein außenliegender Boulevard herausgearbeitet, der gemeinschaftlich nutzbare Räume auch für Kiezbewohner*innen angrenzender Gebäude zugänglich macht. Ein weiteres exklusives Gemeinschaftsgeschoss für Hausbewohner*innen wird auf der Ebene des sechsten Geschosses angeboten. Die dazwischenliegenden, dem Wohnen gewidmeten Volumen enthalten Räume für das Zusammenleben einer heterogenen Nachbarschaft. Sie bieten Platz für verschiedene Wohngemeinschaften und reguläre Zwei- bis Vierraumwohnungen, aber auch für ältere Menschen, die betreut zusammenleben. Die Programme und Flächen für gemeinschaftliche und städtische Nutzungen im Innen- und Außenbereich differenzieren diese Nachbarschaft zu einer Raumstruktur die ein lebendiges Miteinander ermöglicht. Mit dem Zusatz „Wood“ im englischen Titel verweisen die Absolvent*innen auf das Baumaterial Holz, das in ihrem Entwurf überwiegend Verwendung findet. Deutlich in der außenliegenden Primärtragstruktur ablesbar, steht das Material nicht nur als Zeichen für das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, sondern trägt maßgeblich zur Identität des Orts bei.*

Masterstudiengang **Architecture - Typology**: Katrina Malinski wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Co-Housing on the Periphery“.

In ihrer Arbeit widmet sich Katrina Malinski kollektiven Wohnformen und entwickelt für Einpersonenhaushalte ein zeitgemäßes räumliches Modell, welches neben wirtschaftlichen und funktionalen Synergien des Zusammenlebens, vor allem soziale Aspekte einer Gemeinschaft in den Mittelpunkt rückt.

Um herauszufinden welche Grundprinzipien kollektiven Wohnformen zu Grunde liegen können, entwickelt sie an Hand von Fallstudien eine umfangreiche Analyse, die Muster kollektiver Wohnmodelle vergleichbar in einer Taxonomie abbildet. Dafür abstrahiert sie aus den Grundrissen abgeleitete Raumformationen zu grafischen Systemen. Diese Systeme veranschaulichen neben den Funktionen auch die verschiedenen Abstufungen privater und gemeinschaftlicher Nutzungen, wodurch eine vergleichende Auswertung der Fallstudien ermöglicht wird.

*Aus dieser umfangreichen Analyse leitet die Absolvent*in ein zeitgemäßes Repertoire an Designprinzipien ab. Diese Prinzipien fließen als Parameter in den Entwurf für ein hybrid genutztes Gebäude in Neu-Hohenschönhausen ein. Im Rahmen einer städtebaulichen Analyse des Gebiets, wird ein ehemaliges Nahversorgungszentrum als Experimentierfeld für den Gebäudeentwurf ausgewählt. Die für die Versorgungsinfrastruktur des Orts wichtigen Funktionen des Nahversorgungszentrums bleiben erhalten und werden von der Absolvent*in um Räume für kollektive Wohnformen erweitert.*

Die Arbeit überzeugt durch die präzise und umfangreiche architektonische Analyse. Die Ergebnisse dieser Analyse tragen zu einem Gebäudeentwurf bei, der nicht nur generellen Anforderungen an Verdichtungsprozesse gerecht wird und ortsspezifische Charakteristika reflektiert, sondern eindrücklich unter Beweis stellt, dass die Auseinandersetzung mit kollektiven Wohnformen gesellschaftlich relevant und räumlich spannend ist und bleibt.

Masterstudiengang **Environmental Planning**: Alina Langkau wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Cutting red tape for climate - greenwashing in the discourse on climate protection and streamlining impact assessment?“

Alina Langkau hat es mit ihrer außergewöhnlichen Masterarbeit bewerkstelligt, die interessant miteinander verbundenen, aber bislang nur vage fassbaren und ausformulierten Phänomene „greenwashing“ (der Klimafreundlichkeit von Energieträgern und -infrastruktur) sowie „streamlining“ (von Planungs- und Genehmigungsprozessen) im Kontext der Gasversorgung, Kohlenstoffspeicherung sowie Offshore Windkraft zu untersuchen. Das betrifft die Technologiekonzepte als solche, die dazu sich entfaltenden Diskurse bzw. Framings in pro und contra-Argumenten/Stimmen als auch die Spiegelung dieser Diskurse in konkreten Planungs- und Genehmigungsprozessen. Es setzte die methodische Bewältigung der Diskursanalyse voraus sowie eine große Stichprobe an Stakeholder-Stimmen. Eine ganz enorme Vielzahl und Vielfalt an Quellen wurden dabei von der Autorin herangezogen und strukturiert eingebunden. Auch die abschließende Einordnung der Erkenntnisse u. a. entlang von (greenwashing) „sins“, gelang kompakt und aussagekräftig.

Masterstudiengang **Geotechnologie**: Henrik Prell wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Crystal structure variations and opto-electronic properties of alkali doped kesterite-type semiconductors“.

Im Rahmen seiner Arbeit hat Herr Prell grundlegende Zusammenhänge zwischen der Kristallstruktur und einer wichtigen optoelektronischen Eigenschaft, der Bandlückenenergie, systematisch untersucht. Diese Studien sind für die Herstellung effizienter Solarzellen für die Photovoltaik von großer Bedeutung.

Um den Einfluss der Zugaben von Alkalielementen auf die Qualität der Kristalle zu dokumentieren, hat Herr Prell zahlreiche Synthesen durchgeführt und die Materialien hinsichtlich ihrer kristallographischen und optoelektronischen Eigenschaften und ihrer chemischen Zusammensetzung hin analysiert.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine Vielzahl an analytischen Methoden aus, wie Elektronenstrahlmikrosonde, Röntgendiffraktometrie, UV/VIS-Spektrometrie und LA-ICP-Massenspektrometrie, die von Herrn Prell professionell und auf einem sehr hohen Niveau angewendet wurden.

Insgesamt hat Herr Prell mit seiner Masterarbeit wertvolle Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Kristallstruktur und den optoelektronischen Eigenschaften von Halbleitermaterialien gewonnen. Die Ergebnisse haben eine große Bedeutung, so dass Herr Prell diese auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kristallographie im März 2022 mit großem Erfolg vorgestellt hat. Bei der Masterarbeit handelt es sich um eine ausgezeichnete wissenschaftliche Leistung.

Masterstudiengang **Historische Bauforschung und Denkmalpflege**: Léa Venezia Lorenza Geisler wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Das sog. Untere Westliche Gymnasion von Pergamon“.

Die Masterarbeit von Léa Geisler entstand im Rahmen des DFG-Langfristprojekts „Die Transformation der Mikroregion Pergamon zwischen Hellenismus und römischer Kaiserzeit“. Grundlage der Untersuchung ist eine detaillierte Bauaufnahme im M 1:20 mit einem Grundriss und sechs Schnittansichten. Die Zeichnungen weisen dabei eine extrem hohe zeichnerische Qualität und Dichte auf. Eine weitere Grundlage der Dokumentation bildet das Mauerbuch, in dem die einzelnen Mauerabschnitte systematisch mit ihrer Lage, Gestalt, Konstruktion und Zustand beschrieben werden.

Die Bauuntersuchung im engeren Sinne wurde nach den Regeln der Bauforschung und Denkmalpflege sprachlich und inhaltlich stringent verfasst. Besonders interessant ist die Rekonstruktion anhand des heutigen Baubefundes. Léa Geisler kann hierbei den Aufbau der Mauerzüge mit den anschließenden Gewölben und auch mit dem Dachaufbau überzeugend in den Rekonstruktionszeichnungen darstellen und im Text argumentieren. Dieser Mauerabschnitt ist der Mittelteil eines groß angelegten Gymnasions, das sich - aufgrund zahlreicher Befunde (Felsarbeiten und Mauerreste u.a.) - sowohl am Flusslauf des Selinus als auch an den Felsformationen orientierte und über mehrere Stockwerke rekonstruiert werden kann.

Schließlich untersucht Léa Geisler die Funktion der Anlage und identifiziert diese Anlage aufgrund der vorliegenden Befunde überzeugend als eines der sieben Thermengymnasien von Pergamon mit einer Palästra im Bereich des Selinus, der Verbindungshalle zwischen Palästra und Thermen (sog. ambulacra M01) und den im Nordosten anschließenden Thermen.

Abgerundet wird die Arbeit durch eine ausführliche denkmalpflegerische Analyse mit einer

Material- und Schadenskartierung und entsprechenden Empfehlungen für eine statische Ertüchtigung der Fehlstellen sowie einem angemessenen Tourismuskonzept.

Aufgrund der hohen Qualität der vorliegenden Pläne, Dokumentationen, Rekonstruktionen und der äußerst interessanten Ergebnisse der Bauuntersuchung, wird die vorliegende Arbeit mit sehr gut bewertet und ist darüber hinaus die beste Masterarbeit, die im Zeitraum zwischen dem 01. Oktober 2021 und dem 30. September 2022 im Masterstudiengang Historische Bauforschung und Denkmalpflege abgegeben wurde.

Im Masterstudiengang **Landschaftsarchitektur** werden zwei Preise vergeben: Anne Arndt wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Projektionen Seddiner See“.

Anne Arndt untersucht mit ihrer Masterarbeit, Projektionen Seddiner See‘, inwieweit ‚Narrative Zukunftsentwürfe‘ genutzt werden können, um komplexe Problemfelder in der Landschaftsarchitektur andersartig zu beantworten.

Sie erforscht, die aktuelle Fragestellung, welche Zukünfte, die vom Austrocknen bedrohten Seen in Brandenburg haben. Bewusst entscheidet sie sich drei verschiedenen Narrativen aus dem Text von Frau Dürbeck ‚Narrative des Anthropozän – Systematisierung eines interdisziplinären Diskurses‘ zu folgen und deren Inhalte in landschaftliche Entwürfe zu übersetzen. Sie beschäftigt sich parallel mit dem Narrativ der ‚großen Transformation‘, dem (bio)-technologischen und dem Interdependenz-Narrativ. Die daraus hervorgehenden Entwürfe stellen somit eine Schnittstelle zwischen abstrakten Theorien und dem physischen Raum dar. Dem Betrachter und Leser ihrer Arbeit erlaubt Frau Arndt einerseits theoretische Diskussion als räumliche Möglichkeiten zu verstehen, fordern aber andererseits auch auf, Entwürfe als eine Konsequenz von theoretischen Diskussionen weiterzudenken und unsere Handlungsweisen entwurflich zu erweitern.

Kay Mangelsdorf wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Reuse Heimathafen - Umbaustrategie zur Nachnutzung des ehemaligen Fischereihafens Friedrichskoog“.

Kay Mangelsdorf untersucht in seiner Arbeit die Potentiale für die Umnutzung des ehemaligen Fischereihafens Friedrichskoog an der deutschen Nordseeküste, die sich für ihn aus dem wertvollen Bestand ergeben. Dieser weist zwar keinen Denkmalschutzstatus auf, verströmt jedoch in seinen Augen einen großen, „Reiz des Profanen und des geschichtlichen Erbes“, den es zu bewahren gilt. Mit einer soliden theoretischen wie praktischen Referenzrecherche beschreibt er zunächst die verschiedenen Aspekte des titelgebenden Entwurfsprinzips: An-, Um und Weiterbau (Adaptive Re-Use). In der daran anschließenden, ausführliche Bestandsaufnahme des Fischereihafens und dessen städtebaulich- landschaftlichen Umfeldes untersucht er - mit großer Empathie und Leidenschaft und sehr intensiv - die historische Situation, vorliegende Planungen für den Ort und dann schwerpunktmäßig die vorgefundenen Gebäude, Verkehrserschließungen, hafentypische Bauwerke und Freiraumelemente sowie historische Relikte, die maßgeblich die besondere Ästhetik und Atmosphäre des Ortes ausmachen.

Die Master-Thesis überzeugt vollumfänglich durch eine sehr intensive, analytische und entwurfliche Auseinandersetzung mit dem Ort und den aktuellen gestalterischen Herausforderungen daran und die Ausdauer und Akribie in der Aufnahme und Betrachtung der vorgefundenen Qualitäten dieses besonderen Ortes mit einem sehr aufmerksamen, geschulten Blick und viel Liebe zum Detail. Die Erwartungen an eine Master-Thesis werden in

dieser inhaltlich Arbeit übertroffen.

Seine selbstgesteckten Ziele und Leitlinien des Entwurfes werden insbesondere auf der städtebaulich-landschaftsarchitektonischen Maßstabsebene ebenfalls erreicht und übertroffen, die Arbeit ist als beispielhaft für vergleichbare Aufgabenstellungen einzuschätzen.

Masterstudiengang Ökologie und Umweltplanung: Frederik Sorbe wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Maxent Modeling to Predict the Potential Distribution of *Ulex europaeus* and *Rubus ulmifolius* in Chile under Changing Climate Conditions“.

Mit der Masterarbeit schließt Herr Sorbe zum einen eine offene methodische Fragestellung in der Habitatmodellierung und beantwortet zum anderen eine sehr relevante Frage zur Ausbreitung invasiver Arten in dem Biodiversitätshotspot Chile im Kontext des Klimawandels. Die Arbeit ist damit nicht nur für die Modellierungscommunity von großer Bedeutung, sondern ebenso für Ökologen und Umweltplaner, da die Ausbreitung invasiver Arten global aktuell eine wesentliche Bedrohung für den Erhalt der Biodiversität darstellt. Das Thema war methodisch sehr anspruchsvoll und wurde von Herrn Sorbe sehr selbständig auf einem äußerst hohen Niveau bearbeitet. Die Arbeit wurde zweimal mit 1.0 bewertet.

Masterstudiengang Soziologie technikkwissenschaftlicher Richtung: Ann-Katrin Kastberg wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Antifeminismus und das Konzept des ‚autoritären Charakters‘. Überlegungen zum Potenzial der frühen Kritischen Theorie für die gegenwärtige Antifeminismusforschung“.

In jüngster Zeit mehren sich antifeministische Narrative und finden Zustimmung bis hinein in die bürgerliche Mitte der deutschen Gesellschaft. Frau Kastberg greift dieses aktuelle Thema im Rahmen ihrer Masterarbeit auf und fragt: „Was kann das Konzept des autoritären Charakters zur Analyse des gegenwärtigen Antifeminismus beitragen?“.

Hinsichtlich des gesellschaftstheoretischen Verständnisses des Phänomens ist tatsächlich eine Forschungslücke zu verzeichnen. Daher wurde die Attraktivität des Antifeminismus soziologisch noch nicht ausreichend verstanden. Genau hier setzt die Autorin mit Bezug zum Konzept des „autoritären Charakters“ von Adorno et. al. an, um mit seiner Hilfe die Forschungslücke zu schließen. Dieser Ansatz ist durchaus naheliegend, weil quantitative Studien bereits einen Zusammenhang zwischen dem autoritären Charakter als Persönlichkeitsstruktur und antifeministischer Haltung zeigen können. Gleichwohl wurde dieser Zusammenhang bisher kaum weiter untersucht. Die Autorin leistet einen fundamentalen Beitrag zum Verständnis von Antifeminismus als gesellschaftlichem Phänomen, der weit über die Erwartungen an eine Abschlussarbeit hinausgeht und dem eine breitere Rezeption nicht nur im sozialwissenschaftlichen Diskurs zu wünschen ist.

Masterstudiengang Stadt- und Regionalplanung: Lisa Lorain Selmar wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Alternative Eigentumsmodelle in der postneoliberalen Stadt – eine Untersuchung am Beispiel des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin“.

Die Autorin legt darin anhand von Berliner Beispielen dar, wie alternative Eigentumsformen über neoliberale Rationalitäten und Praktiken hinausweisen und zeigt auf wie die damit einhergehenden negativen Folgen vermindert oder vermieden werden können. Insgesamt

weist die Arbeit auf den Bedarf einer Neuausrichtung der Boden- und Wohnungspolitik hin, die über die Berliner Stadtgrenzen hinaus dringend geboten ist. Beide Betreuerinnen haben die Arbeit mit einem sehr gut bewertet.

Masterstudiengang **Stadtökologie**: Laura Tams wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „Rethinking Nature Based Solutions. The potential of natural recycled green roof materials to improve their ecological footprint“.

Die Arbeit mit dem Titel 'Rethinking Nature Based Solutions. The potential of natural recycled green roof materials to improve their ecological footprint' detailliert die Lebenszyklusanalyse für zwei Bodensubstrate von Gründächern durch, und zeigt auf, wie durch eine Optimierung eines Bodensubstrates dessen Treibhaus-Bilanz verbessert werden könnte. Innerhalb der Cost Action Circular Cities verbrachte Laura Tams dazu einen zweimonatlichen Auslandsaufenthalt bei spanischen Forschungspartnern und führte dort die Quantifikationen durch. Die Analyse ist methodisch aufwendig, da eine umfangreiche Datenanalyse zu dem verschiedenen Ressourcenverbrauch entlang des gesamten Lebenszyklus notwendig war, gefolgt von genauen Analyse des Lebenszyklus (Verbrauch, Nettoenergie/-umsatz etc.). Die Abschätzungen wurden durch eine Sensitivitätsanalyse abgesichert und die Ergebnisse bezüglich der Unsicherheiten der Berechnungen detailliert analysiert.

Masterstudiengang **Urban Design**: Evelina Faliagka wird ausgezeichnet für die Masterarbeit „The Thessalian Campos in the era of the Plantationocene. Agricultural Policies, Multispecies Exhaustion and the Shift Towards a Landscape of Care“.

Evelina Faliagka untersucht (design reseach) anhand der Baumwollproduktion und dem Akteur ‚Baumwolle‘ die multidimensionalen Verstrickungen unserer Konsumgüter und Ressourcen über den Raum mit menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren (z.B. dem Boden, Gesetze, Wasser) vor dem Hintergrund des sog. Anthropozäns.

Methodisch verflucht sie gekonnt und prägnant vielfältige grafische Repräsentationsformen (eigene Maps, Diagramme, Fotos, systemische Schnittansichten) ausführende Texte, Zitate und Kurztexpte.

Ihre Analysen sind weitreichend von der Mikro- bis zur globalen Ebene und verbinden selbst erzeugtes Wissen (z.B. Interviews, Raumanalysen) gekonnt in den wissenschaftlichen, interdisziplinären Diskurs.

In rekursiver Struktur verbindet sie Analyse und Strategie. In der Strategie nutzt sie das Konzept von ‚Care‘ um eine sehr überzeugende andere, zukunftsfähige Landwirtschaft vorzuschlagen.

Der FKR gratuliert den Preisträger*innen und prämiert ihre Masterarbeiten mit einem Preisgeld i.H.v. 150 Euro je Studiengang.